

Der „Briefetal-Bote“ erscheint Diensttag, Donnerstag und Sonnabend. Der Bezugspreis beträgt für das Dienstjahr 4 00 Mark, monatlich 3 Pfennig. Die einzelne Nummer kostet 10 Pfennig. Nach auswärts Postzuschlag.

Anzeigen werden in der Geschäftsstelle Birkenwerder, Bahnhof-Allee 5 und von allen Anzeigen-Expeditionen angenommen. Die hochgeschaltete Preizstelle kostet 10 Pfennig, die Restanzeige 50 Pfennig.

# Briefetal-Bote

## Amtsbezirks-Anzeiger und Zeitung

für Birkenwerder, Hohen Neuendorf, Borgsdorf, Briese, Lehnitz, Stolpe  
Sprechsprecher: Amt Birkenwerder Nr. 5



für ehem. Hofsjagdrevier, Bergfelde, den Amtsbezirk Schönfließ und Umgegend  
Telegr.: Briefetalbote, Birkenwerder

Alleiniges amtliches Publikationsorgan mit rechtsverbindlicher Publikationskraft für den Amtsbezirk Birkenwerder. Anzeigenpreis für die neugegründete Kleinzeile oder deren Raum 15 Pfennig, auswärts 20 Pfennig. Reklamezeile 80 Pfennig. Berechnung in Goldmark zum amtlichen Dollarkurs.

Nr. 91. Postfach-Konto: Berlin 62 448 Sonnabend, den 12. Juli 1924 Postfach-Konto Berlin 62448. 23. Jahrgang.

**Der Amtsvorsteher Birkenwerder.**  
Der Konsum- und Produktionsgenossenschaft für Oranienburg und Umgegend ist die Gläubigerschaft des Kleinhandels mit Branntwein und Spirituosen in der Stadt und derkapitelten Plätzen in ihrer Verkaufsstelle, hier, Hauptstraße 40, erteilt worden.  
Birkenwerder, den 11. Juli 1924.  
Der Amtsvorsteher. J. B. Pieper.

**Der Gemeindevorsteher Birkenwerder.**  
Ergebnis der Schöffenwahl.  
Zu ehrenamtlichen Schöffen der Gemeinde Birkenwerder sind am 3. d. Mts. gewählt worden der Stadtschreiber Otto Rosenau und der Kaufmann Julius Daubert. Zum Schöffensollvertreter wurde gewählt der Lehrer August Juh.  
Birkenwerder, den 11. Juli 1924.  
Der Gemeindevorsteher. Kühn

**Gemeinsame Bekanntmachung der Gemeindevorsteher von Birkenwerder, Bergfelde und Borgsdorf.**  
Hauszinssteuer.  
Das Staatsministerium hat in Uebereinstimmung mit dem künftigen Ausschuss des Landtags die Erhöhung der Hauszinssteuer für die Monate Juli bis September 1924 auf den fälligen Betrag, vom 1. Oktober 1924 an auf den fälligen Betrag der fälligen vorläufigen Steuer vom Grundbesitzer verordnet. Eine besondere Benachteiligung an die Steuerzahler ergeht nicht. Die Steuer wird wie bisher am 15. eines jeden Monats fällig.  
Oranienburg, den 5. Juli 1924.  
Der Vorsitzende des Grundsteuerausschusses.  
Der Gemeindevorsteher Birkenwerder, Bergfelde u. Borgsdorf.

**Hohen Neuendorf.**  
Der Gemeindevorsteher macht bekannt:  
Steuerzahlung.  
Die im Juli fälligen Grundbesitz-, Hauszins- und Hundsteuer sind bis zum 15. Juli 1924 an die Gemeinde- und Steuerkasse — Zimmer 12 — zu zahlen. Gleichzeitig mache ich noch darauf aufmerksam, daß die Hauszinssteuer ab 1. Juli von 400 auf 500 Prozent der staatlichen Grundbesitzsteuer erhöht ist.

**Kurze Nachrichten.**  
— Posthalter a. D. Alfons Dr. Freilber Mumm von Schwarzengeln ist gestern nach schwerem Leiden im Alter von 65 Jahren in Potsdam in Italien gestorben.  
— Ministerialrat Dr. Schneider ist vom britischen Kriegsgericht in allen Anklagepunkten freigesprochen worden.  
— In der Nacht zum Samstagabend war in Megow im Kreise Jolbin (Reumar) der Nachschäfer Jeronja erschossen worden. Als Täter wurden jetzt zwei arbeitslose polnische Schmittler verhaftet, die ihren Lebensunterhalt aus Zinbrüchen bestreiten. Sie gestanden die Tat.  
— In Preßburg hat sich der Großindustrielle Joseph Sand in seiner Wohnung erhängt. Sand, dessen Vermögen auf 100 Millionen Tschekokronen geschätzt wird, sollte eine Vermögenssteuer von 75 Millionen Tschekokronen bezahlen. Dies hat ihn seelisch so erschüttert, daß er lieber in den Tod ging.  
— In Opatowitz wurden sechs Sowjet-Kommissare zum Tode verurteilt und danach nach Sibirien verbannt. Sie hatten seit Monaten Scherereien mit Getreide vorgenommen und dabei über eine Million Dollars verdient.

— Macdonald ist nach London zurückgekehrt.  
— Nach dem offiziellen Kommuniqué über die Pariser Besprechung hat Macdonald die Forderung Herriots angenommen, daß die Reparationskommission nach wie vor über deutsche Verletzungen zu entscheiden habe.  
— Amerika hält die Pariser Beschlüsse für nicht durchführbar.  
— Die Antwortnote der Vorkonferenz auf die letzte deutsche Militärkontrollnote ist der deutschen Botschaft in Paris zugegangen.  
— Die Ankündigung der Zollvorlage beantwortet der „Boeders“ mit einer Kampfansage der Sozialdemokratie an die Regierung.  
— Der demokratische Kongress in New York nominierte Davis zum Präsidentschaftskandidaten, den Gouverneur von Nebraska, Bryan (den Bruder des bekannten William Jennings Bryan) zum Vizepräsidenten.

**Macdonalds Umfall.**  
Die „Eingung“ in Paris.  
Als Macdonald seine plötzliche Reise nach Paris antrat, konnte man im voraus sagen, daß sie mit seiner Unterwerfung unter die von Paris diktierten Bedingungen enden werde. So ist es auch gekommen. Am seinen „Freund“ Herriot zu reiten, hat Macdonald sich selbst preisgegeben. Was man jetzt in Paris verabschiedet hat, mag vielleicht auch nicht ganz der inneren Ueberzeugung Herriots entsprechen; es ist weit vom Geiste Poincarés, aber wenn Herriot seine

Stellung halten wollte, so mußte er sich diesem Geiste beugen. Und mit ihm hat sich nun auch Macdonald dem Willen Poincarés unterworfen, der heute noch, trotz seines Sturzes, die Gesichte der Welt lenkt. Ramsay Macdonald und Herriot haben gemeinsam eine Note abgefaßt, die die Richtlinien für die bevorstehende Londoner Konferenz angibt. Gemeinsam offenbar in dem Sinne, daß Herriot diktierte und Macdonald niedergeschrieben hat. Denn die Note gibt in allen wichtigen Punkten den Standpunkt Frankreichs wieder. Sie gibt unter Par. 1 an, daß das ausschließliche Ziel der Londoner Konferenz am 16. Juli in der Besprechung der Modalitäten der Ausführungen des Sachverständigenberichts bestehen werde. Weiter behandelt die Note ausführlich

die Rolle der Reparationskommission im Zusammenhang mit der Einsetzung des Sachverständigen-Ausschusses und dessen Arbeiten. Unter Paragraph 5 wird erklärt, daß die veränderten Mächte auf der Konferenz am 16. Juli in London die Annahme der Schlußfolgerungen des Sachverständigenberichts erneut befähigen werden. Weiter heißt es: „Die Abmachungen, die getroffen werden, dürfen nicht die Autorität der Reparationskommission beeinträchtigen. Vor angeichts der Tatsache, daß die Anleihe-Geldgeber die 800 Millionen Goldmark aufbringen sollen und den Inhabern der Wertpapiere Garantien zugestanden werden müssen, werden die beiden Regierungen gemeinsame Anstrengungen unternehmen, um die Unannehmlichkeit eines Amerikaners in der Reparationskommission durchzuführen, für den Fall, daß diese eine Verletzung Deutschlands feststellen hätte.

Falls die Lösung nicht möglich sein sollte, und falls die Mitglieder der Reparationskommission über die Auslegung des Textes abstimmen sich nicht einigen könnten, würden die beiden Regierungen anempfehlen, daß die Kommission den allgemeinen Treuhänder, der amerikanischer Nationalität sein muß, heranziehen würde. Der Dawesbericht enthält Bestimmungen, um durch die verschiedenen Kontrollkörperlichkeiten einzelnen Verletzungen vorzubeugen. Eine willkürliche und bedeutende Verletzung würde aber alsbald die Frage des guten Glaubens Deutschlands anheben. Für den Fall, daß die Reparationskommission eine solche Verletzung erfahren sollte, verpflichten sich die in Frage kommenden Regierungen, sich unverzüglich über die Mittel zu verständigen, um die Maßnahmen auszuführen, über die sie sich zu ihrem eigenen Nutzen und zum Schutze der Interessen der Geldgeber zu verständigen haben werden.

Am Schluß der Note wird erklärt, daß die Frage des Sicherungsproblems Gegenstand eines vorläufigen Meinungs-austausches geblieben habe. Es wird in der Note die Notwendigkeit betont, daß entweder durch Vermittlung des Völkerbundes oder auf einem anderen Wege das Sicherungsproblem weiter geprüft werden muß, bis eine endgültige Lösung gefunden ist. Außerdem fand ein Meinungs-austausch über die Frage der interalliierten Schulden statt. Die britische Regierung erklärte sich in dieser Hinsicht bereit, daß sie mit den in Frage kommenden Regierungen eine angemessene Lösung dieses Problems erstreben wird.

Die gemeinsam von Herriot und Ramsay Macdonald entworfene Note ist an die Botschafter gefandt worden, die bei den zur Londoner Konferenz eingeladenen Mächten akkreditiert sind.

### Macdonald wieder daheim.

Sein „völliger Erfolg“.  
Als Ramsay Macdonald von seinem Pariser Ausflug nach London zurückkehrte, gab er dem Vertreter des Daily Express folgende Erklärung ab:

„Unsere Konferenz in Paris war ein völliger Erfolg. Ich glaube, daß ich behaupten darf, daß ich alles das erreicht habe, wozu ich die Reise antrat. Ich bin in der Lage, zu erklären, daß die Verhandlungen gut fortgeschritten, aber noch einige Zeit erforderlich werden. Das Mißverständnis bezüglich der Londoner Konferenz ist vollständig beseitigt worden, aber es sind noch Schwierigkeiten zu überwinden bezüglich der Schaffung einer neuen Maschine, um den Dawesbericht anzuwenden.“

Die öffentliche Meinung in London scheint den außerordentlichen Optimismus Macdonalds nicht zu teilen. Der amtliche Wortlaut der „Eingung“ von Paris über einen gemeinsamen englisch-französischen Programm-Vorschlag für die Londoner Konferenz hat in den Londoner politischen Kreisen ganz allgemein eine tiefe Enttäuschung hervorgerufen. Man findet, daß Macdonald, um seinen Freund Herriot im Amt zu halten, mehr Zugeständnisse gemacht, einen weiteren Rückzug angetreten hat, als jemals zuvor ein englischer Ministerpräsident in Paris.

Die „Times“ fassen die Lage in folgenden Worten zusammen: „Eine neue Vereinbarung ist erreicht worden, sehr verschieden von der Vereinbarung, die in Chequers erzielt worden ist. Die Londoner Konferenz wird nun trotz allem stattfinden. Vielleicht ist Herriot gerettet worden, vielleicht ist für die unmittelbare Gegenwart eine englisch-französische Zusammenarbeit gesichert. Aber sind die tatsächlichen Schwierigkeiten auch ins Auge gefaßt und überwunden worden?“

### Hinter den Kulissen.

Wie sich Macdonalds Umfall vollzog.  
Ueber die Entstehungsgeschichte der englisch-französischen Note gibt „Figaro“ eine Darstellung, aus der hervorgeht, daß der erste Teil des Dokumentes, das die Rolle der Reparationskommission im Zusammenhang mit der Einsetzung des Sachverständigen-Ausschusses und den Arbeiten des Sachverständigen-Ausschusses ausführlich behandelt, genau dem französischen Protokollentwurf entspricht, dessen Veröffentlichung, wie vorauszufragen war, unterbleibt. Dienstag abend hatte Herriot den französischen Standpunkt dargelegt. Bis 2 Uhr hielt Macdonald mit unerwarteter Entschlossenheit an der englischen Auffassung fest. Die Konferenz wurde dann Mittwoch früh fortgesetzt, ohne daß Sir Crowe sich auch nur zu den geringsten Zugeständnissen entschließen wollte. Macdonald machte während dieser Sitzung sich eifrig Notizen und ergriß nach einer Viertelstunde das Wort, um die neuen Vorschläge mitzuteilen, die er während der Nacht ausgearbeitet und schriftlich zu Papier gebracht hatte. Die Aussprache dauerte dann bis 1 Uhr fort. Die englischen Unterhändler lehten es ab, daß die Reparationskommission in ihrer gegenwärtigen Form mit einer Mehrheit zugunsten Frankreichs und Belgians Verletzungen Deutschlands und die erneute Ergründung von Sanktionen rechtfertigen könnte. Herriot schlug hierauf die Heranziehung eines amerikanischen Mitgliedes vor, was die Stimmengäh in der Reparationskommission auf 5 bringen sollte. Macdonald erklärte seinerseits, es sei wünschenswert, daß die Verletzungen einstimmig von der Kommission festgestellt würden. Schließlich einigte man sich auf einen Text, der das Bestehen der 5 Stimmen vorsieht. Eine Formel betreffend die Einstimmigkeit konnte dagegen nicht gefunden werden.

### Die Agrarzollvorlage.

Zur Hebung der landwirtschaftlichen Erzeugung.  
Ueber die Grundlinien des von der Regierung ausgearbeiteten Entwurfs eines Agrarzollgesetzes werden jetzt folgende Mitteilungen gemacht:

Artikel I regelt die Zollfrage. Nach Par. 1 ist vorgesehen, die Bekanntmachung betreffend vorübergehende Einfuhrerleichterungen vom 4. August 1914 aufzuheben, soweit sie sich auf die Nummern 1, 2, 3, 4, 23, 103, 104, 106, 108, 109 des Zolltarifes bezieht (Roggen, Weizen, Gerste, Hafer, startoffen, Rindvieh, Schafe, Schweine, Fleisch und Schweinefleisch), desgleichen die Bekanntmachung über vorübergehende Zoll-erleichterungen vom 27. Mai 1915 (frische Kühegenüsse).

Par. 2 will die Geltungsdauer des Gesetzes über vorübergehende Herabsetzung oder Aufhebung von Zöllen vom 21. Juni 1921 (Reichsgesetzblatt Seite 757) mit Wirkung vom 1. Juli 1924 mit der Maßgabe bis zum 30. Juni 1926 verlängern, daß die Reichsregulartarife die Zölle ohne Rücksicht auf die am 31. Juli 1914 gültig gewesenen Vertragssollsätze festzusetzen sollen, für Getreide unter vier Mark für einen Doppelzentner, nur für Getreide zur Verfütterung unter Zoll-erzeugung festzusetzen.

**Sie fahren gut**  
wenn Sie Ihren Bedarf in allen  
Optischen sowie  und sämtlichen  
Fotografischen  Zubehö-  
Apparaten  teilen  
bei Optiker Mechel, Pankow,  Mk. 11,50  
Brillenstr. 23, gegen-  
über dem Rathaus,  decken.